

## EINIGUNG ZU RESTRUKTURIERUNG

# Jetzt sind die Weichen gestellt

- ▶ **IG Metall einigt sich mit dem Arbeitgeber über Eckpunkte für die Restrukturierung der Deutschen Edelstahlwerke.**
- ▶ **Damit ist die Grundlage gelegt für die Rettung des Unternehmens.**
- ▶ **Beschäftigte leisten einen Beitrag, im Gegenzug garantiert das Unternehmen Arbeitsplätze und Standorte.**
- ▶ **Betriebsräte: Einschnitte schmerzen, aber geben uns Sicherheit.**

**Das steht drin:** Die IG Metall hat sich mit den Deutschen Edelstahlwerken (DEW) auf einen Plan geeinigt, wie das Unternehmen die Krise überstehen kann. In einem Eckpunktepapier haben beide Seiten festgehalten: Es gibt keinen Personalabbau über das vereinbarte Maß hinaus bis Ende 2022, alle Standorte bleiben erhalten und die Ausbildung wird auf jetzigem Niveau fortgeführt. Die Beschäftigten leisten einen Beitrag von 39 Millionen Euro bis Ende 2022.

**Weg frei für Rettung:** Die Einigung ist die Grundlage, dass das Unternehmen überleben kann, sagen IG Metall und Betriebsräte. An welchen Stellen genau gespart wird, schreiben beide Seiten noch in einen Tarifvertrag, der jetzt ausgehandelt wird. Für die IG Metall ist klar: Bei den Einsparungen muss es gerecht zugehen und sie sollen die einzelnen Beschäftigten nicht zu hart treffen. „Jetzt kommt es darauf an, den Tarifvertrag mit Leben zu füllen“, sagt Verhandlungsführer Klaus Löllgen. Ein Kontrollgremium wird über die Sparmaßnahmen wachen.

**Weihnachtsgeld:** Das Weihnachtsgeld wird in diesem Jahr nicht komplett gestrichen, wie das Unternehmen es ursprünglich wollte. Stattdessen werden 60 Prozent ausgezahlt. Das war IG Metall und Betriebsräten, weil die Beschäftigten wegen der Corona-Kurzarbeit in diesem Jahr ohnehin schon Einbußen hinnehmen mussten.

**Rückfallklausel:** IG Metall und Betriebsräten war wichtig, dass die Beschäftigten ihren Beitrag nur dann leisten müssen, wenn es auch sinnvoll ist. Sollten zum Beispiel die Gespräche mit den Banken scheitern, ist eine Rückfallklausel vereinbart. Das heißt: Die Beschäftigten bekämen in diesem Fall auch die weggefallenen 40 Prozent Weihnachtsgeld aus diesem Jahr nachgezahlt.

**Betriebsräte optimistisch:** Die Betriebsräte an allen Standorten sind erleichtert über die Einigung. „Natürlich tun die Einschnitte weh“, sagt zum Beispiel Konstantinos Pinidis, Betriebsratsvorsitzender in Krefeld. „Aber wichtig ist, dass wir eine Per-

spektive erhalten.“ Das Eckpunkte-Papier gebe Sicherheit, die Standorte erhalten Zeit, um die Corona-Krise zu überstehen (siehe auch Stimmen von Betriebsräten auf der Rückseite).

**Management gefordert:** Jetzt ist die Unternehmensleitung gefordert, betonen Betriebsräte und IG Metall. Sie muss liefern und ein schlüssiges Konzept auch endlich umsetzen.

### **Das haben wir erreicht**

- ▶ **Weihnachtsgeld wird dieses Jahr zu 60 Prozent ausgezahlt**
- ▶ **Beschäftigungsgarantie bis Ende 2022**
- ▶ **Garantien für alle Standorte**
- ▶ **Ausbildung bleibt auf jetzigem Niveau erhalten**



IG Metall  
Vorstand

## STIMMEN VON BETRIEBSRÄTEN UND GEWERKSCHAFTERN



Foto: Privat

„Die Einigung zeigt: Wir stehen zusammen, wenn es eng wird – über alle Standorte hinweg. Das ist gelebte Solidarität. Wichtig ist erst mal, dass die Lichter nicht ausgehen. Wir brauchen eine Perspektive und werden die Unternehmensleitung beim Wort nehmen.“

**Michael Treske,**  
Betriebsratsvorsitzender Siegen



Foto: Privat

„Wir haben Standortgarantien erhalten, das ist gerade für uns in Hagen wichtig. Die Einigung verschafft uns Zeit. Jetzt können wir hoffen, dass sich die Autoindustrie erholt und unsere Produkte wieder Abnehmer finden.“

**Thomas Richter,**  
Betriebsratsvorsitzender Hagen



Foto: Privat

„Natürlich tun die Einschnitte weh, aber wichtig ist, dass wir eine Perspektive bekommen. Alle Standorte bleiben erhalten, und wir haben ein Beschäftigungsgarantie bis Ende 2022 erhalten. Das ist ein guter Anfang.“

**Konstantinos Pinidis,**  
Betriebsratsvorsitzender Krefeld



Foto: Stephen Petrat

„Mit der Einigung haben wir die Grundlage dafür geschaffen, dass das Unternehmen überleben kann. Die Rettung ist dies zwar noch nicht, aber ein Schritt in die richtige Richtung. Jetzt kommt es darauf an, dass es beim Einsparen von Kosten auch gerecht zugeht. Darauf werden wir achten.“

**Holger Lorek,** IG Metall Vorstand



Foto: Privat

„Die Stahlindustrie durchlebt gerade schwierige Zeiten. Schon vor Corona war es für viele Unternehmen kritisch, und mit der Pandemie ist es noch einmal schlimmer geworden. Jetzt kommt es darauf an, dass wir diese Phase überstehen – und wir brauchen eine bessere Strategie für zukünftige Krisen.“

**Klaus Löllgen,**  
Verhandlungsführer IG Metall NRW

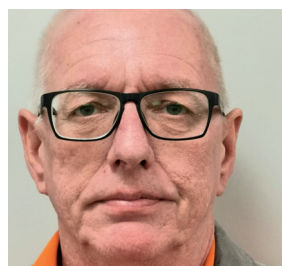


Foto: Privat

„Das Eckpunktepapier gibt uns ein Stück Sicherheit. Für uns Betriebsräte war auch wichtig, dass das Weihnachtsgeld nicht komplett wegfällt. Durch Kurzarbeit haben viele Beschäftigte ohnehin Einbußen gehabt.“

**Kai Keßner,**  
Betriebsratsvorsitzender Hattingen



Foto: Privat

„Uns war wichtig, dass wir die jungen Leute nicht im Regen stehen lassen und keine Ausbildungsplätze gestrichen werden. Das haben wir erreicht. Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft.“

**Andrea Mallek,** stellvertretende  
Betriebsratsvorsitzende Witten



Foto: Privat

„Wir haben die Weichen gestellt, damit das Unternehmen überleben kann. Jetzt wird das darauf ankommen, dass das Unternehmen seine Hausaufgaben macht. Wir werden den Mutterkonzern Swiss Steel nicht aus der Verantwortung lassen.“

**Ralf Peine,**  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Betriebsratsvorsitzender Witten

## So geht es weiter

- ▶ Das Eckpunktepapier ist die Grundlage für einen Tarifvertrag, den IG Metall und DEW jetzt aushandeln.
- ▶ In dem Tarifvertrag wird genau festgelegt, wo und wie gespart wird. Dabei muss es gerecht zugehen.
- ▶ Ein Kontrollgremium wacht über die Maßnahmen.

Jetzt  
Mitglied werden:  
[igmetall.de/mitmachen/  
mitglied-werden](http://igmetall.de/mitmachen/mitglied-werden)